

Samstag, 27. Mai 2023, Soester Anzeiger Werl / Werl

# Senkung der Energiepreise möglich

**Stadtwerke prüfen Entlastungen bei Gas und Strom doch schon für dieses Jahr**

VON GERALD BUS



Wir sind in der Prüfung, inwieweit wir die Entspannung an den Energiemärkten zu welchem Zeitpunkt und zu welchem Umfang an die Kunden weitergeben können. Robert Stams

**Werl** – Die Stadtwerke Werl schauen gespannt auf die Börse – und die Bürger alles andere als entspannt in die (Geld-)Börse: Die Entwicklung der Ener-

giepreise bleibt ein Dauerbrenner, beim Versorger und bei den Verbrauchern. Nun aber können die Stadtwerke-Kunden auf Entlastung hoffen – und darauf, dass der heimische Energieversorger anders als angedacht womöglich doch schon im Laufe des Jahres die Preise für Strom und Gas senkt.

### Anhebung im Januar

Zwar kann Stadtwerke-Chef Robert Stams dazu keine konkreten Aussagen treffen – aber er schließt es zumindest auch nicht aus. Im Gegenteil: „Wir beobachten sehr intensiv die Entwicklung an den Energiemärkten“, sagt der Geschäftsführer auf Anfrage unserer Zeitung. „Und wir sind in der Prüfung, inwieweit wir die Entspannung an den Energiemärkten zu welchem Zeitpunkt und zu welchem Umfang an die Kunden weitergeben können.“ Man werde in den kommenden Wochen die nötigen Schlussfolgerungen ziehen, „ob und wie wir den Kunden entgegenkommen können.“ Das, so Stams, sei Wunsch und Ziel der Stadtwerke. „Wenn da etwas machbar ist, dann werden die Stadtwerke Werl das auch nutzen.“

Zu Jahresbeginn hatten die Stadtwerke die Preise für Energie unter Verweis auf die explodierenden Einkaufskosten im Zuge des Ukraine-Kriegs angehoben: 66 Prozent Mehrkosten beim Gas, 67 Prozent mehr beim Strom – auf einen Musterhaushalt (Jahresverbrauch 15 000 Kilowattstunden Gas, 3500 kWh Strom) macht das im Jahr 1860 Euro Mehrkosten aus.

Dass aber die Preissteigerungen nicht voll durchschlagen, hatte Stams schon im November betont. Das hänge mit der Tranchen-Einkaufspolitik zusammen – die Stadtwerke kaufen schon rund zwei Jahre im Voraus Kontingente für Strom und Gas an den Börsen – aber vor allem auch mit den staatlichen Hilfen, den Preisdeckeln für Strom (ab Januar) und Gas (ab März). Dass 80 Prozent des Verbrauchs vom Staat subventioniert wird, erst danach die vollen Kosten des Energieversorgers zu zahlen sind, sollte rund die Hälfte der Mehrkosten auffangen können.

### Erst Vor-, dann Nachteil

Die Stadtwerke hatten aber auch auf Vor- und Nachteile durch die Einkaufspolitik verwiesen. Durch frühzeitigen günstigen Einkauf habe die unausweichliche Anhebung für 2023 „bei Weitem“ nicht so massiv ausfallen müssen wie bei anderen Energieversorgern. Die extrem gestiegenen Börsenpreise hätten nicht 1:1 an die Kunden weitergegeben werden müssen, durch langfristige Beschaffungsstrategie habe man große Preissprünge trotz der Börsen-Turbulenzen lange vermeiden können – ein Vorteil. Im Winter war der kommunale Versorger in Vergleichsportalen sogar der günstigste Anbieter in Werl.

Aber im Umkehrschluss bedeute das eben auch, dass ein Sinken der Preise nicht unmittelbar an die Kunden weitergegeben werden könne, da die zu Spitzenpreisen eingekauften Margen im Nachgang zu Buche schlagen. Es gibt quasi Nachwehen, sinkende Preise werden sich erst mit Verzögerung auswirken. So, wie die Preise zunächst nicht stark stiegen, sollten sie wegen der Beschaffungsstrategie auch nicht wieder stark sinken können – ein Nachteil.

Zu Jahresbeginn hatte Stams sich „mit aller Vorsicht und unverbindlich“ zuversichtlich gezeigt, dass sich die Preise ab 2024 wieder entspannen, eine Preissenkung für Kunden möglich wird. Denn schon da hatten an den Börsen die Preise spürbar nachgelassen.

Nun dürfen Kunden hoffen, dass es schon eher zu Entlastungen kommt – auch wenn Energie langfristig teuer bleiben wird.